der Papst [illegible] selbstverständlich nicht [illegible] sich [illegible] die [illegible] zurückgebliebenen Bischöfe, Anhänger der

Kurie dennoch auf der Seite der Reformbewegung stehend, die Geistlichkeit klage von Tag zu Tag lebend;

Reformbewegung und schließlich ohne Schwierigkeiten einfach ein Bündnis mit dem Papst, der sich der Reformer in dem Augenblick nützte. Die Kurie bezüglich der Bischöfe ist also nicht, wie sie damals auf Grund eigentlicher Reformen eine Fälschung; ihr ganz selbstverständlich Aufschwung bleibt sich dadurch, daß die Bischofsbischöfe auf ihre 12. Kardinäle allmählich eine eigene Tonart bekommen. Die Bischofe ist viel-

mehr eine ehrgeizige Gemeinschaft ohne Verfügung, das für die Reformer [illegible] Kardinäle. Rücksichtlich zeigt die weitere Entwicklung im Klosterstand, daß der [illegible] Gedanke

Dem Papst in Jahre 1046 ist, scheint das Jahr der Großen Synode verfehlt zu sein. Der Papst hat Klosterbesitz zum Jahre 1111 [illegible] Dann [illegible] bis 1141. Dieser Vorgang war aber [illegible] von der Reformer [illegible] Zeitenwende.

gelang, sich in ihrem Kreise klösterlich zu behaupten und die Reformer zu [illegible] Dieses Beispiel wird als Beweis genügen, wie auch Paul Kehr in den [illegible] mit seinem Lehrer Hefele, seinem Mitarbeiter, auch diese Arbeiten zu [illegible] gewesen.

Die Wendung in der Reformbewegung begann also, wie wir [illegible] bereits in den Jahren zwischen der Fastensynode von 1080 und dem Tode Gregors VII. am 5. Mai 1085. Diese Jahre waren die d. Ehekomödie Hs IV. [illegible] den [illegible] Kampfen Hs IV. mit dem Gegenkönig Rudolf und nach dessen [illegible] Tode [illegible] seiner Bedrängnis durch Ober- und Mittelitalien gegen Rom, [illegible]

in das Schicksal unter Elsass auf im Jahre 1080. dann folgt

nach langen vergeblichen Verhandlungen und nach dem Abfall der Mehrheit der Kardinäle von Gregor VII. am 24. März 1084 der Papst auf einer von H. IV. einberufenen Synode exkommuniziert und am 4. Mai Erzbischof Wibert von Ravenna als Clemens III. zum Papst gewählt wurde, der am Ostersonntag (31. März) von H. IV. und dessen Gemahlin Bertha

Das bedeutet eine [illegible] Niederlage des Papstes.

die Kaiserkrönung erhielt. In dieser Not wandte sich Gregor VII. mit der Bitte um Hilfe an den Normannenherzog Robert Guiscard. Die Normannen [illegible] Sicilien, das Papsttum auf [illegible] Seite. Vergleichen mit der Entwicklung, die sie schon im 9. Jh. im Frankenreich [illegible], drängend und [illegible] genommen hatten, gewannen sie im Süden Europas seit um 1016 durch ihre Kämpfe in Unteritalien zur Zeit Konrads II. u. Heinrichs III. und später durch die Berufung [illegible] Richard von Aversa und Robert Guiscard 1059 mit Apulien eine beachtenswerte [illegible] Macht gewonnen, [illegible] Papst Gregor VII., demnach auf als Gegenkönig mit dem Normannen Hildebrand, [illegible] und [illegible] Normannenfürsten [illegible] Landesgenossen der Kurie [illegible]. Nun [illegible] Gregor VII., daß Robert Guiscard ihm in der Not beistehen würde. Aber der [illegible] Regierung [illegible] Normannenfürsten des Papsttums [illegible] als Gegner H. IV. Nun ein Bündnis [illegible]

Das bedeutet eine [illegible] des Papstes.

erschien es Robert Guiscard wahrscheinlich, daß er [illegible] Nach einer [illegible] Plünderung [illegible] Rom durch [illegible] 5. Juni den Papst befreien [illegible] Ich [illegible] mich hier auf einmal [illegible] wie schon früher [illegible]